

5-9 классы. II тур

**РАЗМИНКА**

**Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtigen Lösung (A, B oder C) für die Lücken an.**

1) Mit \_\_\_\_\_ Handy mache ich Fotos, höre Musik und surfe im Internet.

- a) der                      b) das                      c) dem

2) Sie sollten möglichst trockenes Obst verwenden, \_\_\_\_\_ der Mixer einwandfrei funktioniert.

- a) um                      b) damit                      c) dadurch

3) Ich habe in der Bremer Zeitung Ihre \_\_\_\_\_ vom 15.02. mit großem Interesse gelesen und bewerbe mich um die Stelle als Assistentin der Geschäftsleitung.

- a) Angebot                      b) Artikel                      c) Anzeige

4) Am Montag ist es anfangs noch stark \_\_\_\_\_, aber am Nachmittag kommt die Sonne vereinzelt durch.

- a) bewölkt                      b) bevölkert                      c) gewölbt

5) Im Anschluss an unseren Tanzkurs kann das Erlernte in die Praxis umgesetzt werden, denn \_\_\_\_\_.

- a) Übung macht den Meister  
b) Steter Tropfen höhlt den Stein  
c) Ohne Fleiß kein Preis.

## БЛОК 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

### Aufgabe 1:

(1–10) Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) für die Lücken aus.

- (1) Das Smartphone ist in der heutigen Zeit unser \_\_\_\_\_ Begleiter.  
a) ständige                      b) ständiges                      c) ständiger
- (2) Mit „Spotify“ hören wir Musik, mit „WhatsApp“ chatten wir und auf „Netflix“ \_\_\_\_\_ wir Filme.  
a) gucken                      b) zeigen                      c) drehen
- (3) Wir nutzen es privat und \_\_\_\_\_.  
a) studentisch                      b) amtlich                      c) beruflich
- (4) Manche Menschen haben mittlerweile das Gefühl, \_\_\_\_\_ ihr Smartphone gar nicht mehr leben \_\_\_\_\_.  
a) dass ... kann                      b) ohne ... zu können                      c) ob ... kann
- (5) In unserer Gesellschaft ist der häufige Gebrauch von Medien \_\_\_\_\_ bereits normal.  
a) im Alltag                      b) im Studium                      c) im Beruf
- (6) Die Nutzung wird allerdings ungesund, \_\_\_\_\_ die Medien zur Sucht werden.  
a) wann                      b) weil                      c) wenn
- (7) An der Stundenzahl alleine kann man es nicht \_\_\_\_\_.  
a) festlegen                      b) feststellen                      c) festliegen
- (8) Wenn man sich nicht mehr \_\_\_\_\_ seine Freundschaften und Hobbys kümmert, wird es ungesund.  
a) für                      b) um                      c) über
- (9) Und die körperlichen \_\_\_\_\_ der Mediensucht kann man messen.  
a) Auswirkungen                      b) Folgen                      c) Ergebnisse

(10) Verhaltenssucht heißt, durch ein Verhalten wird ein \_\_\_\_\_ Effekt wie bei Alkohol im Gehirn ausgelöst, sodass man tatsächlich in einen Rausch kommt.

- a) ähnlicher                      b) ähnliches                      c) ähnliche

(11) Für Süchtige gibt es Verhaltenstherapien, \_\_\_\_\_ sie wieder zu einem gesunden Medienkonsum zurückfinden sollen.

- a) mit denen                      b) von denen                      c) in der

(12) Aber weil Medien omnipräsent sind, ist es \_\_\_\_\_ nicht so einfach, den eigenen Konsum zu reduzieren.

- a) ganz                              b) mehr                              c) gar

(13) \_\_\_\_\_ Alkohol kann man verzichten, um diese Sucht wirklich auszuknocken,

- a) Von                              b) Mit                              c) Auf

(14) aber man wird sein Leben nicht mehr \_\_\_\_\_ Medien gestalten können.

- a) ohne                              b) mit                              c) dank

(15) Manche Experten finden es wichtig, dass \_\_\_\_\_ Jugendliche \_\_\_\_\_ Erwachsene immer wieder Zeit offline verbringen und sich von den Medien erholen können.

- a) entweder ... oder    b) sowohl ... als auch    c) weder ... noch

(16) Denn schon das blaue Licht von Smartphones und \_\_\_\_\_ sorgt dafür, dass wir weniger gut schlafen.

- a) Bildschirme                      b) Bildschirm                      c) Bildschirmen

(17) Immer mehr Firmen richten sogar Offline-Zeiten ein, \_\_\_\_\_ sich die Mitarbeiter von den Medien erholen können.

- a) in der                              b) in denen                              c) mit der

(18) Es kann so einfach sein, den \_\_\_\_\_ Medienkonsum im Alltagsleben zu reduzieren:

- a) eigenen                              b) seinen                              c) einigen

(19) Sich mit einem Freund auf eine Tasse \_\_\_\_\_ treffen, statt zu chatten,

- a) Kaffee                              b) Kaffees                              c) des Kafees

(20) oder jemanden auf der Straße \_\_\_\_\_ Weg fragen, statt „Google Maps“ zu nutzen.

- a) über den                      b) nach dem                      c) um den

## Блок 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

### Aufgabe 1 (21–40)

Lesen Sie zuerst die Texte und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

#### *Der Skiflieger*

Es war im tiefsten Winter. Überall lag hoher Schnee und oben im Gebirge pfiß ein eisiger Wind um das Häuschen der Katze Caterina. Sie hatte in ihrem Kohleofen gut eingeheizt und in den Zimmern war es mollig warm. Am liebsten saß Caterina am Fenster, um die atemberaubende Aussicht genießen zu können.

Caterinas Häuschen stand nämlich dicht an einem Felsbruch und sie konnte weit in das flache Land hineinsehen. Einmal besuchte sie Benno, der Bär. Er hatte Caterina ein Glas Honig mitgebracht und nun saß er neben ihr am Fenster. «Also, dieser tiefe Abgrund – ehrlich gesagt, mich gruselt es!», sagte er. «Der Ausblick ist zwar traumhaft schön, aber ich weiß nicht, ob ich mich in diesem Haus auf Dauer wohl fühlen könnte. Hast du keine Angst, dass dich eines Tages ein Sturm samt dem Häuschen davonwehen könnte, Cati?»

«Überhaupt nicht!», sagte Caterina. «Mein Haus ist sehr fest gebaut, und dass es so dicht am Abgrund steht, gefällt mir. Ein bisschen Nervenkitzel tut nämlich jeder Katze gut. Aber es gibt noch viel tollkühnere Leute als mich! Zum Beispiel fährt in letzter Zeit jeden Tag ein Skiflieger den Hang gegenüber von meinem Haus hinunter!»

«Das kann ich nicht glauben», sagte der Bär. «Er würde sich den Hals brechen, wenn er in diese Tiefe springt!»

«Ich wette mit dir um fünf Gläser Honig, dass es wahr ist!», sagte Caterina. «Er muss jeden Moment herunterkommen.»

«Die Wette gilt!», sagte der Bär.

Sie traten vor das Haus, um den Skiflieger besser sehen zu können. Und wirklich, kurz darauf sahen sie ihn den Abhang hersausen. Es war ein Rabe. Einige Meter vor dem Abgrund schlug er mit den Flügeln und erhob sich in die Luft.

«Nun ja», sagte der Bär. «Der hatte ja Flügel, dem konnte ja gar nichts passieren!»

«Eben«, sagte Caterina. »Er ist ein echter Skiflieger...«

**(21 – 25) Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Bestimmen Sie, welche Aussage richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.**

**21. Warum saß Caterina am liebsten am Fenster?**

- a) Weil sie das faszinierend fand.
- b) Weil es dort mollig warm war.
- c) Weil sie den Ausblick mochte.

**22. Wer war Benno?**

- a) Ein wilder Bär.
- b) Caterinas Freund.
- c) Der Hausvermieter.

**23. Warum hatte Caterina keine Angst, dass ihr Häuschen am Rande des Abgrunds lag?**

- a) Weil sie eine Katze ist.
- b) Weil sie den Skiflieger fahren sehen mag.
- c) Weil es fest gebaut ist.

**24. Wer hat die Wette gewonnen?**

- a) Die Katze.
- b) Der Bär.
- c) Der Rabe.

**25. Der Rabe war ein echter Skiflieger, weil ...**

- a) er Schwingen hatte.
- b) er ein professioneller Sportler war und keine Angst hatte.
- c) er Ski gut lief.

**Aufgabe 2:**

**(26 – 36) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die Aufgaben.**

### *Urgroßvater Ozean hat Geburtstag*

An einem Herbstabend war plötzlich das Wasser der Pärnuer Bucht verschwunden. Soweit das Auge reichte, leuchtete der gelbe Sand des Meeresgrundes. Boote und Schiffe kamen weder vor- noch rückwärts. Mitten in der Bucht, an tieferen Stellen, gab es nur soviel Wasser, dass die Fische nicht auf dem Trockenen lagen.

Die Menschen sahen sich die Bescherung an und staunten. Erst nach einiger Zeit, als die Bucht wieder voller Wasser war, wurde offenbar, was geschehen war.

Urgroßvater Ozean hatte sich erinnert, dass sein Geburtstag herannahte. Es war kein gewöhnlicher Geburtstag, sondern ein Jubiläum. Er wurde nämlich genau an diesem Tag uralt. So ein wichtiger Anlass wird stets feierlich begangen, und Urgroßvater Ozean wollte den anderen darin nicht nachstehen. Er beschloss, ein großes Fest zu feiern, und schickte Einladungen Kindern, Kindeskindern, Kindeskindeskindern und auch deren Kindern. Fische, Vögel und Winde trugen die Botschaft zu allen Weltmeeren, Buchten, Sunden, Fjorden und Golfen. Auch die Bucht von Pärnu wurde eingeladen, und so reiste sie zu ihrem uralten Ahnherrn, dem greisen Urgroßvater Ozean.

Eine gewaltige Sippe hatte sich zum Jubiläumstag eingefunden: große und kleine Meere, stürmische und stille Buchten, breite und enge Sunde, prachtvolle Fjorde mit hohen Felsufern. Rauschende Lieder und stürmische Reden erklangen. Hohe und flache Wellen tanzten, weißer Schaum gischte in die Lüfte, mächtig stiegen die Wogen, brausten die Orkane und tosten die Taifune. Jeder Gast begrüßte den Uralten auf seine Art und wünschte ihm Gesundheit und ein langes Leben. Urgroßvater Ozean fragte einen jeden, wer er sei und woher er stamme; denn wie sollte er sich all der lieben Gäste entsinnen?

„Ich danke euch, meine Kinder“, rauschte er, „und auch euch fremden Meeren, dem Weißen, dem Schwarzen, dem Roten und dem Gelben, dass ihr Zeit gefunden habt für euren Urahn.“

Verwundert brausten das Weiße, das Schwarze, das Rote und das Gelbe Meer:

„Wieso sind wir Fremde? Wir sind doch deine Enkel und Urenkel!“

„Alle meine Kinder sind blau. In unserer Verwandtschaft gibt es kein Meer von anderer Farbe.“

„Und doch gehören auch wir zu euch.“

„Wie könnt ihr das beweisen?“ fragte Urgroßvater Ozean.

Die vier überlegten, dann sprach das Weiße Meer: „Ich darf den ganzen Winter über nicht ruhen. Wenn die anderen Meere gefrieren und schlafen, trage ich nach wie vor Schiffe. Wahrscheinlich nennt man mich das Weiße Meer, weil mein Strand fast das ganze Jahr hindurch verschneit ist und meine schwarzen Uferfelsen weiße Schneemützen tragen.“

„Mein Wasser ist gelb vom Lehm, den die Flüsse mir zuführen“, sprach das Gelbe Meer, „daher stammt auch mein Name. Und die Fischer, die mit ihren Booten auf mir fahren und aus mir ihre Nahrung gewinnen, haben eine gelbe Haut.“

„Meinen Namen trage ich schon sehr lange“, begann das Schwarze Meer, „und zwar, weil der Himmel über mir in den Herbstnächten pechschwarz ist. Den Fischern und Kaufleuten gegenüber bin ich genauso freigebig wie die anderen Meere, und mein Fahrwasser verbindet viele Länder.“

„Warum man mich das Rote Meer nennt, kann ich nicht genau erklären. Vielleicht deshalb, weil in meinen Wogen wunderschöne grellrote Fische schwimmen. Oder weil an meinen Ufern Menschen leben, die rote Mützen tragen und ihren Acker am Rand einer rötlichen, Wüste bestellen. Ich helfe ihnen dabei, so gut ich kann.“

Da strahlte Urgroßvater Ozeans zerfurchtes Antlitz, und er sprach: „Ihr habt mich überzeugt, dass ihr zu meinen Kindern gehört. Die Farbe hat nichts zu sagen. Hauptsache, ihr handelt so, wie es sich für ein richtiges Meer gehört. Doch nun ist genug gefeiert. Vor euch allen liegt ein langer Heimweg. Macht euch auf, damit ihr morgen früh wieder zu Hause seid. Und glückliche Reise, meine lieben Kinder! Glückliche Reise!“

Am Tag darauf war die Bucht von Pärnu mit Wasser gefüllt wie eh und je.

**Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Bestimmen Sie, ob die Aussage richtig (a) oder falsch (b) ist, oder ob es im Text keine Informationen dazu gibt (c). Wählen Sie die richtige Lösung aus.**

**26.** Obwohl das Wasser verschwunden war, konnten Boote und Schiffe laufen und die Fische schwimmen und atmen.

**a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text**

**27.** Die Menschen waren froh, dass sie solch ein Wunder sahen.

**a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text**

**28.** Nach ein paar Tagen kam das Wasser zurück.

**a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text**



29. Urgroßvater Ozean hat unzählige Kinder und Enkelkinder.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

30. An dem Tag wurde Urgroßvater Ozean über eine Million Jahre alt.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

31. Tiere und Winde brachten allen die Nachricht von der großen Geburtstagsfeier.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

32. Urgroßvater Ozean konnte sich nicht an alle seine Verwandten erinnern.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

33. Das Weiße, das Schwarze, das Rote und das Gelbe Meer waren fremde Meere, die dem Ozean auch gratulierten.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

34. Die Namen von Meeren entsprechen der Farbe des Wassers.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

35. Das Weiße Meer heißt so, weil die Menschen, die an seinem Ufer leben, das ganze Jahr hindurch weiße Schneemützen tragen.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

36. Das Gelbe Meer wird von lehmigen Flüssen gefärbt.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

37. Das Schwarze Meer trägt seinen Namen dank dem kohlrabenschwarzen Herbsthimmel.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

38. Es gibt gar keine Erklärung, warum man das Rote Meer so nennt.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

39. Urgroßvater Ozean glaubte die Beweise von Meeren.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

40. Die Farbe des Meeres ist nicht der Faktor, der die Verwandtschaft bestimmt.

a) richtig    b) falsch    c) steht nicht im Text

### Блок 3. ПИСЬМЕННАЯ РЕЧЬ

Schauen Sie sich das Foto an. Verfassen Sie eine Kurzgeschichte zu diesem Foto für den Wettbewerb „Jugend schreibt“. Betiteln Sie diese Geschichte. Schreiben Sie 100 - 120 Wörter.

Beachten Sie dabei den Aufbau des Textes: *Einleitung, Hauptteil, Schluss.*

Das wird bewertet:

- der originelle und kreative Inhalt des Textes;
- der sprachliche Ausdruck.

